

UMWELTMINISTERIUM
100 10 PRAHA 10 - VRŠOVICE, Vršovická 65

Prag, den 22. 4. 2005
GZ: 3493/OPVI/05

P R O T O K O L L

Öffentliche Erörterung und Dokumentation gemäß § 17 UVP-Gesetz Nr. 100/2001 Slg. und
Änderung einiger zusammenhängenden Gesetze (UVP-Gesetz)
und § 4 Verordnung Nr. 457/2001

beim Vorhaben

„Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“
die am 14. 4. 2005 um 15 00 Uhr im Kinosaal des Kulturzentrums
in Mikulov statt gefunden hat.

I. BASISDATEN

1. Verlauf der UVP vor der öffentlichen Erörterung

Der bisherige Verlauf des UVP-Verfahrens gemäß Gesetz Nr. 100/2001 Slg. Vorhaben „Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“ ist aus dem folgenden Überblick ersichtlich:

- Am 15. 1. 2003 erhält das Umweltministerium eine Anzeige mit Erfordernissen gemäß Anlage Nr. 3 Gesetz 100/2001 Slg, die durch eine befugte Person, Herrn Petr Tovarys, mit Berechtigung gemäß Gesetz 100/2001 Slg, erstellt worden ist.
- Am 27. 1. 2003 wurde die Anzeige den betroffenen territorialen Selbstverwaltungseinheiten und betroffenen Behörden zur Veröffentlichung und Stellungnahme übermittelt.
- Am 23. 5. 2003 wurde durch das zuständige Amt der Abschluss des Feststellungsverfahrens mit einer Präzisierung der Informationen erteilt, die in die gemäß der Anlage 4 des o.g. Gesetzes 100/2001 Slg. erstellten Dokumentation aufzunehmen waren.
- Am 17.12.2003 erhält das Umweltministerium die von Tomas Sikula erstellte Dokumentation, gemäß Anlage 4 des o.g. Gesetzes 100/2001 Slg.
- Am 19.12.2003 wird die Dokumentation den betroffenen territorialen Selbstverwaltungseinheiten und betroffenen Behörden übermittelt.

- Am 15. 1. 2004 beauftragt die zuständige Behörde Herrn Dr. Vladimír Ludvík mit dem Erstellen eines Gutachtens.
- Am 10. 3. 2005 erhält das zuständige Behörde das Gutachten in erforderlicher Anzahl der Kopien.
- Am 14. 3. 2005 wird gemeinsam mit dem Gutachten die UVP-Studie über die Auswirkungen der „Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“ auf die Standorte und Arten europaweit bedeutender Lokalitäten und Vogelschutzgebiete gemäß Natura 2000 verschickt.
- Am 25. 3. 2005 wird eine Einladung zur öffentlichen Erörterung an die territorialen Selbstverwaltungseinheiten und betroffenen Behörden verschickt.
- Am 14. 4. 2005 - öffentliche Erörterung des Vorhabens.

2. Tagungsort und Uhrzeit

Die öffentliche Erörterung des Gutachtens und gleichzeitig der Dokumentation gemäß § 17 Gesetz Nr. 100/2001 Slg hat am 14.4.2005 im Kinosaal des Kulturzentrums in Mikulov ab 15.00 Uhr stattgefunden.

3. Leitung der öffentlichen Erörterung

Die öffentliche Erörterung hat ein Mitarbeiter des OPVI des Umweltministeriums, Ing. Jan Hora (beauftragt gemäß § 4 Abs. 2 der Verordnung des Umweltministeriums Nr. 457/2001 Slg.) geleitet. Anwesend waren für das Umweltministerium auch Ing. Jaroslava Honová und Ing. Jitka Pavlíková.

4. Gegenstand der öffentlichen Erörterung

Gegenstand der öffentlichen Erörterung waren die UVP-Dokumentation und das Gutachten sowie Stellungnahme der zuständigen territorialen Selbstverwaltungseinheiten und betroffenen Behörden zu den Umweltauswirkungen des Vorhabens „Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“, die das Umweltministerium lt. § 6 und § 9 des o.g. Gesetzes erhalten hat.

5. Teilnehmer der öffentlichen Erörterung

Die einzelnen Parteien waren bei der Erörterung vertreten von:

Projektwerber, Direktion Straßenbau,
Tschechien

Ing. Jiří Procházka

Autor der UVP-Dokumentation

Mgr. Tomáš Šíkula

Autor des Gutachtens

RNDr. Vladimír Ludvík

Region Südmähren

Doz. Ing. arch. Jiří Löw,
Ing. Jana Drápalová

Gemeinde Bavory	Ing. Petr Žluva, Bürgermeister
Gemeinde Brod nad Dyjí	Mgr. Zdeněk Slavík, Bürgermeister
Gemeinde Březí	-
Gemeinde Dobré Pole	Bohumil Ott, Bürgermeister
Gemeinde Dolní Dunajovice	František Bařina, Bürgermeister
Gemeinde Drnholec	Josef Čápek, Bürgermeister
Gemeinde Horní Věstonice	Ladislav Bartoš, Bürgermeister
Stadt Mikulov	Eduard Kulhavý, Bürgermeister Ing. Jan Hluchý, Leiter Umweltsabteilung
Gemeinde Novosedly	František Trefilík, Bürgermeister
Gemeinde Pasohlávky	Květoslav Uherek, Bürgermeister
Gemeinde Perná	Marie Bílková, Bürgermeister
Stadt Pohořelice	Ing. Josef Svoboda, Bürgermeister
Gemeinde Vlasatice	-
Regionalamt Südmähren	Ing. Oldřiška Soppeová, Leiter Abt. Raumplanung und Bauordnung Ing. arch. Eva Hamřlová, Abt. Raumplanung und Bauordnung Ing. Jiří Hájek, Umweltsabteilung Doc. Ing. Jan Pavlíček, CSc., Leiter Verkehrsabteilung
Stadtamt Mikulov	Ing. Jan Hluchý, Leiter Umweltsabteilung Ing. Miloš Štefek, Leiter Bauamt Irena Prochásková, Bauamt JUDr. Miroslav Šula, Leiter Verkehrsabteilung Ing. Michal Solařík, Beauftragter der Abt. Regionalentwicklung
Stadtamt Pohořelice	Ing. Miroslav Šár, Leiter Verkehrsabteilung Ing. Pavel Bravenec, Abt. Raumplanung und Bauordnung
Verwaltung Naturschutzgebiet Pálava	RNDr. Jiří Matuška, Direktor des Naturschutzgebiets

Hygiene – Inspektion Südmähren mit Sitz in Brünn -

Tschechische Umweltinspektion Brünn -

Gesundheitsministerium -

Landwirtschaftsministerium -

Insgesamt waren bei der Erörterung 110 Personen anwesend.

6. Programm der öffentlichen Erörterung

1. Einleitung
2. Stellungnahmen der Vertreter der einzelnen Parteien
3. Diskussion
4. Schluss

II. VERLAUF DER ÖFFENTLICHEN ERÖRTERUNG

Die Erörterung wurde durch Jan Hora (Umweltministerium) eröffnet.. In der Einleitung stellte er das Programm der öffentlichen Erörterung vor und fasste kurz den UVP-Prozess zusammen. Gleichzeitig stellte er die Vertreter der Parteien vor.

Die Vertreter der österreichischen Öffentlichkeit erhoben den Einwand, dass kein Übersetzer anwesend ist, weil die österreichische Seite an dem Vorhaben interessiert ist, denn die Straße endet an der Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und Österreich. Das Umweltministerium wies darauf hin, dass die österreichische Seite über die einzelnen UVP-Schritte informiert wurde und dass das Vorhaben nicht den Status einer internationalen Begutachtung gemäß ESPOO hat. Das Gesetz Nr. 100/2000 sieht nicht vor, einen Übersetzer zur Verfügung zu stellen, noch sind für Übersetzungen Gelder budgetiert. Ein Vertreter des Umweltministeriums hat in dem Zusammenhang auf die Stellungnahme des Bundesumweltministeriums zur Dokumentation hingewiesen, in der steht, dass die Republik Österreich gegen das Vorhaben keine Einwendungen erhebt.

Im zweiten Teil der Erörterung ergriffen die Vertreter der einzelnen Parteien das Wort.

Einleitend hat Herr Prochazka, **Vertreter des Projektwerbers**, in aller Kürze dargestellt, warum das Vorhaben umgesetzt werden sollte und in groben Zügen das Vorhaben skizziert. Ergänzend hat Herr Hornoch – Architekt aus dem Ingenieurbüro HBB Projekt - mit Karten die technische Lösung der einzelnen Etappen aus verschiedenen Varianten erklärt.

Herr Sikula hat als **Autor der Dokumentation** die Teilnehmer mit den Ergebnissen der Begutachtung der UVP-Dokumentation vertraut gemacht. Er hat klargestellt, dass im Rahmen der UVP-Dokumentation 3 Varianten begutachtet wurden. In der UVP-Dokumentation wurden alle Bestandteile der Umwelt, Stand der ökologischen Parameter und die Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung beschrieben und ausgewertet.

Ferner hat der Autor die Teilnehmer in Kürze mit dem Umfang und Belang der Auswirkung in den einzelnen Varianten vertraut gemacht und hat zum Schluss konstatiert, dass hinsichtlich der Umweltverträglichkeit und des Auswirkungsbelanges unter den 3

Möglichkeiten die Variante 1x als beste erscheint. Eventuell akzeptabel ist auch die Variante 2 und dann die Variante 1. Zum Schluss kommt die 0-Variante, die den bestehenden Stand darstellt. Die Dokumentation empfiehlt, das Vorhaben in Variante 1x umzusetzen.

Der **Autor des Gutachtens**, Herr Ludvik, hat die Vollständigkeit und Qualität der UVP-Dokumentation bewertet und festgestellt, dass die UVP-Dokumentation inhaltlich allen Auflagen des Gesetzes Nr. 100/2001 gerecht wird und entsprechend aussagefähig ist. Bestandteil des Gutachtens sind Kommentare zu den erhaltenen Stellungnahmen zur Dokumentation. Aufgrund der UVP-Dokumentation, der erhaltenen Stellungnahmen und erfolgter Untersuchungen wurden im Gutachten Schlussfolgerungen formuliert, die der Autor des Gutachtens detailliert präsentierte. Danach hat Herr Ludvik zusammenfassend die Gesamtbewertung die Akzeptabilität des Vorhabens im Hinblick auf die Umweltauswirkung dargelegt und festgestellt, dass das Vorhaben in Variante 1x und 2 akzeptabel ist, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Variante 2 bei den Umweltauswirkungen ein wenig besser zu sein scheint. Abschließend hat Herr Ludvik den Teilnehmern die wichtigsten Maßnahmen zur Verringerung der negativen Auswirkungen des Vorhabens in den einzelnen Varianten präsentiert.

Danach ergriff das Wort Dr. Machacek als **Vertreter des Autors der Studie** zur Auswirkung des Vorhabens auf bedeutende europäische Lokalitäten und wildlebende Vogelarten gemäß Natura 2000. Herr Machacek hat die Teilnehmer kurz mit dem Studieninhalt vertraut gemacht. Er hat die wesentlichen Auswirkungen des Vorhabens auf die NATURA 2000 - Gebiete bewertet und Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der Studie vorgetragen. Er wies darauf hin, dass die Variante 1x empfohlen wurde.

Danach erteilte Herr Hora den anwesenden Vertretern der betroffenen territorialen Selbstverwaltungseinheiten betroffenen Behörden das Wort.

Als erster meldete sich zu Wort **Herr Löw als Vertreter der Region Südmähren** und fragte nach einem Regierungsabkommen, mit dem die Anbindung der geplanten Straße vereinbart wurde. Der Vertreter der Straßenbaudirektion meinte, dass es derartiges Dokument nicht gibt, die Trasse der vorgesehenen Autobahn sei in einem Gesetz der Republik Österreich verankert, das den Grenzübergang Drasenhofen festlegt. Der anwesende Vertreter der österreichischen Organisation ASFINAG, die für den Ausbau der A5 zuständig ist, hat über die Zusammenarbeit beim Bau der Autobahn informiert und gleichzeitig die bereits existierenden und zu erstellenden Dokumente angesprochen. Herr Löw hat darauf hingewiesen, dass das Konzept der österreichischen Regierung den internationalen Abkommen entsprechen sollte und hat gebeten, die Möglichkeit zu prüfen, für den vorgesehenen Abschnitt den Trassenverlauf der D2 zu verwenden.

Später im Verlauf der öffentlichen Erörterung hat sich herausgestellt, dass Herr Löw in dieser Phase der Erörterung keine Stellungnahme der südmährischen Landesregierung zum Ausdruck brachte, die in ihrer schriftlichen Aussage zum Gutachten den Aufbau der Schnellstraße mit Variante 1x unterstützt hat.

Bürgermeister Herr Zluva aus der Gemeinde **Bavory** war der Meinung, dass die Gemeinde mit keiner der Varianten R52 einverstanden ist. Darauf antwortete Herr Ing. Prochazka von der Straßenbaudirektion, dass die Verbindung der Kapazitäten zwischen der CR und Österreich bis in die Gegend von Novy Prerov vorgesehen war. Die Republik Österreich erhob allerdings die Forderung, die Trasse zu ändern. Herr Ing. Prochazka hat die

Verkehrsprognose dargestellt, die zeigte, dass die bestehende Straße im Hinblick auf das künftige Verkehrsaufkommen unzureichend ist. Die Direktion sei auf der Suche nach einer Lösung. In diesem Zusammenhang hat Architekt Hornoch erklärt, dass die Umsetzung der Baumaßnahme bei der Gemeinde Bavory zur Verringerung der Unfallrate führen wird.

Herr Slavik, Bürgermeister der **Gemeinde Brod nad Dyji**, hat zusammenfassend die Nachteile der Umsetzung für seine Gemeinde aufgeführt und wies darauf hin, dass die Gemeinde zur 0-Variante neigt. Im selben Atemzug hat er angegeben, dass die Variante 2 durch eine Kulturlandschaft führt, und er aus dem Grund gegen deren Realisierung ist. Herr Ludvik, Autor des Gutachtens, wies auf minderen ökologischen Wert des Ackerbodens aus Sicht der UVP und der ökologischen Stabilität hin.

Bürgermeister der **Gemeinde Dobré Pole**, Herr Ott, war der Meinung, dass die Gemeinde nach der Erörterung im Gemeinderat die 0-Variante mit gleichzeitiger Nutzung der Autobahn D2 vorzieht. Auf keinen Fall stimmt er der Variante 2 zu.

Die Gemeinde **Dolní Dunajovice** vertrat der Bürgermeister Herr Barina, der erklärte, er sei Baueegner, wobei er auf das an den Umweltminister gerichtete Schreiben des Gemeindeverbandes hingewiesen hat. Ferner sagte er, dass es sich um eine Zweckdokumentation handele, in der man auf die 0-Variante verzichtet hat, und die Entwürfe der Varianten nicht mit umliegenden Gemeinden erörtert wurden. Er erinnerte an das Gespräch zur Straßenanbindung auf österreichischer Seite und brachte seine Ablehnung zu den präsentierten Schlussfolgerungen zum Ausdruck.

Der Vertreter der Straßenbaudirektion hat in seiner Darlegung auf die mit einer vierspurigen Straße im Bereich der Umgehungsstraße bei Breclav verbundenen Probleme hingewiesen.

Auf die Darstellung reagierte die **Vertreterin der Region Südmähren**, Frau Drapalova mit dem Hinweis, dass keine SEA sowie Variantengegenüberstellung vorgenommen wurden. Ferner hieß es, dass die österreichische Seite die Anschlussstelle A5 nicht mit der CR konsultiert hat.

Der **ASFINAG-Vertreter** hat ergänzt, dass drei Grenzübergänge in Erwägung gezogen wurden, wobei aufgrund einer detaillierten Analyse die Variante Drasenhofen das Rennen machte.

Im Verlauf der öffentlichen Erörterung hat sich herausgestellt, dass auch Frau Drapalova in dieser Phase der Erörterung nicht den Standpunkt der Vertretung der Region Südmähren vertreten hat, die in ihrer schriftlichen Stellungnahme den Ausbau der Schnellstraße Variante 1x unterstützt hat.

Der **Autor der Dokumentation**, Herr Sikula, hat in seiner Reaktion auf den Hinweis des Bürgermeisters aus Dolní Dunajovice dargelegt, dass eine Variante mit den geringsten Umweltauswirkungen angestrebt wurde und die Themen bezüglich der Anliegerstraßen und anderer technischen Lösungen nicht berücksichtigt wurden, weil deren Verarbeitung in dieser Phase der Projektdokumentation nicht möglich war. Ferner betonte der Autor der UVP-Dokumentation, dass im letzten Teil des UVP-Verfahrens Debatten mit Bürgermeistern und Vertretern der Bürgervereine veranstaltet wurden. Bei der Problematik der Umgehungsstraße Breclav hat Herr Sikula das Thema der im Grenzgebiet befindlichen seltenen Biotop und den Standort für das Vorhaben auf dem Gelände Lednice-Valtice unterstrichen.

Der Autor des Gutachtens wies darauf hin, dass das Gutachten nur für das durch den Projektwerber vorgelegte Vorhaben erstellt wurde. Das Gutachten kann nur feststellen, ob das Vorhaben im entsprechenden Gebiet und unter welchen Umständen umzusetzen ist.

Der Bürgermeister von **Dolní Dunajovice** hat seine Befürchtung vor der Umsetzung des Vorhabens zum Ausdruck gebracht, und hat gefordert, vor allem die Auswirkungen auf die Bevölkerung in Betracht zu ziehen.

In seinem Auftritt hat Herr Capek, Bürgermeister von **Drnholec**, erklärt, dass seine Gemeinde für die Umsetzung des Vorhabens mit Variante 1 bzw. 1x plädiert.

Der Bürgermeister von **Horní Vestonice**, Herr Bartos, stellte fest, dass der Gemeinderat der Autobahnerrichtung in Variante 1x zugestimmt hat.

Für die **Stadt Mikulov** hat der Bürgermeister Herr Kulhavy seine Unterstützung für den Bau der Schnellstraße zum Ausdruck gebracht. Ferner hat er den Sachverhalt bezüglich der Gespräche zwischen dem Verkehrsministerium und der österreichischen Seite im Hinblick auf die Straßenanbindung R52 und A5 erklärt.

Der Bürgermeister aus **Novosedly**, Herr Trefilik, stellte fest, dass es ursprünglich vier, nun aber aus unbekanntem Gründen nur zwei Varianten gibt. Zu den 2 Varianten hat der Gemeinderat keine Stellungnahme abgegeben, weil von ihnen die Gemeinde nur am Rande betroffen ist. Ergänzend hat er hinzugefügt, dass in dem für die ursprüngliche Variante vorgesehenen Gebiet nach wie vor Bausperren Gültigkeit haben und zusätzlich hat er gefragt, warum die Gemeinden über den Ausschluss der ursprünglichen Variante nicht benachrichtigt worden sind.

Herr Prochazka, stellvert. Direktor Straßenbau, erwiderte, dass bisher im Rahmen der Raumplanung keine andere Trasse beschlossen wurde, und insofern die in der Projektdokumentation aufgeführte Trasse gültig ist. Bis jetzt liegt keine Beschlussfassung zu einer anderen Trasse vor.

Abschließend hat Bürgermeister Trefilik festgestellt, dass die Variante 1x aus Sicht der Bürger von Novosedly begründet ist.

Der Bürgermeister von **Pasohlavky**, Herr Uherek, hat dargelegt, dass das Kataster durch beide vorgelegten Trassen betroffen ist und dass die Gemeinde eindeutig für die Variante 1x plädiert.

Die Bürgermeisterin von **Perna**, Frau Bilkova, hat gesagt, dass die meisten Bürger den Varianten 1x bzw. 1 nicht zugestimmt haben und dass die Gemeinde von der Variante 2 nicht betroffen ist. Die Gemeinde befürwortet die 0-Variante und einen zusätzlichen Ausbau der Autobahn D2.

Der Bürgermeister der **Stadt Pohorelice**, Herr Svoboda, hat dargelegt, dass die Gemeinde die Variante 1x bevorzugt und deren möglichst schnelle Umsetzung begrüßen würde.

Im Namen der die betroffenen Verwaltungsbehörden hat sich als erste Frau Soppeova vom Regionalamt Südmähren, Bereich Raumplanung zu Wort gemeldet, indem sie an den Regierungsbeschluss Nr. 741/1999 erinnerte, der einen Entwurf der Straßennetze bis 2010 beinhaltet. Herr Hajek vom Regionalamt Südmähren, Bereich Umweltschutz hat dargelegt, dass der entsprechenden Behörde eine schriftliche Stellungnahme zugeschickt wird. Als beste erscheint die Variante 1x. Ferner hat Herr Hajek das Umweltministerium gebeten, in seiner Stellungnahme konkrete Bedingungen zu definieren.

Herr Pavlicek vom **Regionalamt Südmähren**, Bereich Verkehr, hat seine Unterstützung für das Vorhaben zum Ausdruck gebracht und hat auch Begründung für dessen Umsetzung aufgeführt.

Herr Hluchy vom **Stadtamt Mikulov**, Bereich Umwelt hat festgestellt, dass das Stadtamt die Variante 1x befürwortet und das Umweltministerium schriftlich inkl. der geforderten Bedingungen benachrichtigt wird. Der Autor des Gutachtens Herr Ludvik hat ergänzend dargestellt, dass die Inanspruchnahme von Ackerboden bei allen Varianten vergleichbar ist.

Herr Dr. Sula vom **Stadtamt Mikulov**, Bereich Verkehr, hat seine Unterstützung für das Vorhaben zum Ausdruck gebracht.

Herr Sar, vom **Stadtamt Pohorelice**, Bereich Verkehr sagte, am günstigsten sei die Variante 1x. Herr Bravenec vom Bereich Raumplanung hat die Variante 1x bevorzugt.

Herr Dr. Matuska, von der **Verwaltung Naturschutzgebiet Palava**, hat dargelegt, dass eine schriftliche Stellungnahme dem Umweltministerium zugeleitet wird. Ferner hieß es, dass der schnelle Ausschluss der vorherigen Varianten ein Fehler war. Die Naturschutzgebietverwaltung bevorzugt die Varianten über Novy Prerov oder Znojmo. Der Variantenvorschlag wird aus Sicht des Naturschutzgebietes im Hinblick auf den Naturschutz und Landschaftscharakter als ungeeignet betrachtet. Die Definition der einzelnen Varianten der Schnellstraße hält das Amt für nicht richtig. Abschließend hat Herr Matuska auf die Problematik der Raumplanung der Gemeinden und höheren territorialen Selbstverwaltungen in Zusammenhang mit dem Trassenverlauf hingewiesen.

Im nächsten Teil der Erörterung folgte die Diskussion.

In seinem Auftritt hat Herr Krivjansky aus **Novosedly** zum Ausdruck gebracht, dass mit den betroffenen Gemeinden keine Gespräche zu dem Vorhaben geführt wurden. Danach hat er eine Frage zum Autoren des Gutachtens gerichtet, über die nicht betroffenen Landschaftsgebiete, die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Bodenflächen. Angesprochen wurde auch die 0-Variante und die Trasse über Breclav, die angeblich nicht erwähnt wurden.

Dr. Ludvik reagierte auf die Fragen und Einwendungen von Herrn Krivjansky, indem er meinte, dass hinsichtlich der Inanspruchnahme von Bodenflächen beide Varianten ähnlich sind. Bei der Variante 2 fällt die direkte Inanspruchnahme von Bodenflächen größer aus, aber bei der 1x ist der bestehende Straßenkörper um eine Anliegerstraße zu erweitern.

Als nächste meldete sich die österreichische Bürgerin Frau Gall zu Wort, die ihren Standpunkt für die österreichische Öffentlichkeit formuliert hat. Sie hat auf die negativen Umweltauswirkungen hingewiesen, den Mangel an Information für die Öffentlichkeit kritisiert und die vorgeschlagenen Varianten bewertet.

Seitens Umweltministerium wurde darauf hingewiesen, dass die österreichische Seite keinen Schritt im UVP-Verfahren bezüglich der A5 der Tschechischen Republik präsentiert hat.

Ein Vertreter der Öffentlichkeit hat eine Frage gestellt, mit welchem Recht die Bürgerin Österreichs in das UVP-Verfahren in Tschechien eingreifen kann.

Durch die Vertreter des Umweltministeriums wurde klargestellt, dass in einer öffentlichen Erörterung jeder seine Meinung zum Ausdruck bringen kann. Durch das UVP-Verfahren werden Umweltauswirkungen der vorgelegten Varianten bewertet und die Stellungnahme aus dem UVP-Verfahren besagt lediglich, ob das Vorhaben im entsprechenden Gebiet und unter welchen Umständen umsetzbar ist.

In der weiteren Diskussion wurde durch Herrn Leskovjan aus Mikulov dargelegt, dass in der durch den Bauherrn präsentierten Untersuchungsstudie keine Auswertung des

Trassenverlaufs über Breclav vorgenommen wurde. Er brachte auch den Hinweis auf das Raumentwicklungskonzept des Landesamtes Südmähren vom 1998 vor und machte klar, dass er mit den präsentierten Varianten nicht einverstanden ist.

Seitens Umweltministerium wurde klargestellt, dass die Varianten zu dem Vorhaben präsentiert wurden, nachdem eine Vielzahl von Diskussionen im Rahmen der Raumplanung geführt worden ist.

Von Frau Soppeova, vom Regionalamt Südmähren wurden die einzelnen Phasen des Vorhabens vor Eröffnung des UVP-Verfahrens dargestellt.

Ergänzend hat Herr Prochazka von der Straßenbaudirektion erklärt, dass in der Untersuchungsstudie ursprünglich 5 Varianten vorgesehen waren, von denen allerdings 2 eine große Inanspruchnahme von Ackerboden dargestellt haben. Bei allen vorgesehenen Varianten wurde der Abschnitt Pohořelice – Poysbrunn begutachtet. Durch die österreichische Seite erfolgte eine Prüfung der Trassen und das Ergebnis wurde der Straßenbaudirektion zugeleitet. Herr Prochazka fügte hinzu, dass Tschechien nach dem Gespräch mit dem Verkehrsministerium vom Februar 05 durch den Vertreter aus Österreich informiert wurde, dass auf österreichischer Seite mit dem Bau des ersten Autobahnabschnittes im nächsten Jahr begonnen wird.

Von Frau Koubkova aus Brod nad Dyji wurde die Frage gestellt, ob der Autobahnaufbau keine Grundwassergefährdung darstellt.

Darauf hat Dr Ludvik geantwortet, dass das Gutachten unter anderem die Umweltauswirkung auf das Grundwasser regelt und entsprechende Schutzmaßnahmen vorsieht.

Herr Hornoch wies in dem Zusammenhang darauf hin, dass die Trasse in max. Abstand von den Trinkwasserressourcen geführt wird.

Herr Ludvik fügte hinzu, dass im UVP-Verfahren alle Umweltauswirkungen in Erwägung gezogen werden müssen und dass bezüglich der Auswirkung auf menschliche Gesundheit umfangreiche Lärm- und Ausbreitungsuntersuchungen angestellt wurden.

Dannach hat Herr Mach aus Mikulov seine Unterstützung für das Vorhaben zum Ausdruck gebracht.

Für die Bürgervereinigung Nebojsa hat Frau Obrdlikova aus Bavory die Frage gestellt, ob mit der Umsetzung der Variante 1x auch die Straße über Breclav realisiert wird. Die nächste Frage bezog sich auf den Lärmpegel, gemessen in Bavory. Erwähnt wurde auch die Problematik des Eisenbahnknotens Breclav.

Der Autor der UVP-Dokumentation Herr Sikula hat die Lärmproblematik klargestellt, indem er sagte, dass Lärmstudie mit Schalldämmung und ohne Schalldämmung erstellt worden ist. In beiden Fällen lag die Geräuschbelastung der Gemeinde Bavory unterhalb der hygienischen Grenzwerte. Herr Ludvik hat die gegenwärtigen hygienischen Tagesgrenzwerte konkretisiert, während Herr Sikula sich mit den entsprechenden Nachtwerten beschäftigt hat. Die Lärmauswirkung auf Bavory ist nach Ansicht des Autors der Dokumentation als minimal anzusehen. Ferner wurde die Geräuschintensität an einem konkreten Vorfall dargestellt und abschließend hat Herr Sikula auf die individuellen Unterschiede bei der Lärmwahrnehmung hingewiesen.

Herr Prochazka von der Direktion für Straßenbau hat geantwortet, dass z.Z. auch die Lösung der Straßenanbindung über Breclav, Straße R55 und I/40, thematisiert wird.

Frau Jachovska brachte in der Diskussion die Meinung vor, dass Investitionen in andere Aktivitäten begrüßt würden.

Frau Rigasova aus Mikulov hat im Rahmen der Diskussion klargestellt, dass sie mit den präsentierten Varianten nicht einverstanden ist, weil bei der Variantengegenüberstellung ihrer Meinung nach die Umweltauswirkung auf die Landschaft und Bevölkerung nicht berücksichtigt worden ist. Kritisiert wurde auch die Tatsache, dass die Öffentlichkeit unzureichend informiert war. Sie hat Einwendungen zum UVP-Verfahren erhoben, weil angeblich nur zwei ungeeignete Varianten vorgestellt wurden. Hingewiesen wurde auch auf die Problematik des Naturschutzgebietes und die Auswirkung auf Mikulov und die umliegende Landschaft. Die Begutachtung der Lärmbelastung von Mikulov im Hinblick auf die Morphologie hält sie für unzureichend. Ferner brachte sie auch den Hinweis auf den Trassenverlauf vor, in bezug auf die einmaligen Merkmale Mikulovs und dessen Umgebung, die durch das Vorhaben beeinträchtigt werden.

Der Autor der Dokumentation Herr Sikula wies auf das Problem der Bewertung der Auswirkung auf das Orts- und Landschaftsbild hin, indem er auf die subjektive Meinung des Begutachters verwies. Die Bewertung des Landschaftsbildes sieht er als ausreichend. Herr Sikula meinte, bei der Variante 1x wird die Auswirkung auf das Landschaftsbild als weniger bedeutend empfunden, bei der Variante 2 würde ein neuer Korridor entstehen, der die Landschaft fragmentiert. Er bevorzugt die Variante 1x.

Der Autor des Gutachtens, Herr Ludvik, präziserte die Formulierung der ausschlaggebenden Auswirkung auf das Landschaftsbild und präsentierte einen konkreten Maßnahmenkatalog aus dem Gutachten. Hinsichtlich der Problematik des Gewässerschutzes sei eine Kanalisation extra für den Autobahnkörper zu errichten. Abschließend hat Herr Ludvik die Problematik der Raumplanung der Stadt Mikulov vorgebracht.

In der Diskussion hat Herr Hasnik aus Dolni Dunajovice klargemacht, dass er mit der Erörterung der vorgeschlagenen Verbindung Pohořelice – Mikulov nicht einverstanden ist. Ferner hat er gegen die Straßenführung über die umliegenden Gemeinden, während die Schnellstraße nicht befahrbar ist, argumentiert. Es wurde eine Frage nach dem voraussichtlichen Termin der Fertigstellung erhoben.

Der Architekt Herr Hornoch hat gemeint, dass die gesamte Trasse 1x Parallelstraßen entlang der Autobahn vorsieht, während bei der Variante 2 bei einer Sperre die bestehenden Straßen durch die Gemeinden zu nutzen wären.

Herr Prochazka von der Direktion für Straßenbau hat den voraussichtlichen Termin der Inangriffnahme für die Jahre 2007 – 2010 angesetzt.

Als Nächster hat Herr Buchta aus Mikulov seine Unterstützung für den Aufbau der Straße mit Variante 1x zum Ausdruck gebracht.

Herr Michalik aus Mikulov zum Verhältnis zwischen dem gegenwärtigen und künftigen Personen- und Güterverkehrsaufkommen gestellt. Ferner fragte er nach der Beibehaltung der Anliegerstraßen nach Baufertigstellung und nach dem Plan für Lärmschutzmaßnahmen.

Herr Prochazka von der Direktion für Straßenbau hat zu beiden Verkehrsarten prozentuelle Angaben aufgeführt.

Der Architekt Hornoch hat die Problematik der Straßen klargestellt, die beim Bau der Schnellstraße genutzt werden und konkrete Vorschläge für Lärmschutzmaßnahmen genannt.

Frau Kovarikova aus Bavory hat Einwendungen bezüglich des Lärmschutzes und der Arbeitsplatzmöglichkeiten erhoben.

Danach hat Herr Kriz aus Mikulov auf den Tourismuscharakter im entsprechenden Gebiet hingewiesen und meinte, dass der Güterverkehr künftig auf die Schiene verlagert wird. Die nächste Anmerkung zielte auf Präzisierung der Spurenanzahl der vorgeschlagenen Straße ab.

Herr Ludvik hat die Zahl der Spuren der vorgeschlagenen Straße präzisiert und fügte hinzu, dass das künftige Bahnverkehrsaufkommen nicht vorauszusagen ist.

Der Vertreter Südmährens, Herr Löw, stimmte den vorgestellten Varianten nicht zu, die seines Erachtens eine einmalige Landschaft zerstören werden. Er brachte eine Anmerkung zur Straßenanbindung zwischen CR und Österreich und wies darauf hin, dass es über diese Anbindung kein Abkommen gibt.

Der nächste Vertreter der Öffentlichkeit, Herr Rezac, wies auf die hygienischen Lärmgrenzwerte hin. Danach wurde noch die Problematik der Anliegerstraßen erwähnt.

Der Autor der Dokumentation, Herr Sikula, hat in seiner Reaktion die Qualität und Genauigkeit der angewandten Methoden bei der Auswertung der Auswirkung auf die öffentliche Gesundheit hingewiesen, auf deren Grund entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen wurden. Ferner hat er in aller Kürze den technischen Fortschritt im Automobilverkehr angedeutet.

Herr Ludvik hat auf Vergleichbarkeit der Lärmgrenzwerte zwischen der CR und EU aufmerksam gemacht.

Herr Smiacka aus Mikulov hat eine Einwendung zu den Unterschieden zwischen den Verkehrsmodellen in der CR und Österreich vorgebracht.

Herr Prochazka von der Straßenbaudirektion präzisierte die verwendeten Werte für die Hochrechnung der Verkehrsbelastung und wies auf das in Vorbereitung befindliche Verkehrsmodell für Südmähren hin.

Herr Buchta hat in seinem Auftritt Unterstützung für den Aufbau von Autobahnen in der CR zum Ausdruck gebracht.

Herr Firbas hatte Anmerkungen zu den präsentierten Varianten des Vorhabens und insbesondere zur Implementierung des Abkommens über die grenzüberschreitende UVP. (ESPOO).

Das Umweltministerium antwortete, dass das besprochene Vorhaben nicht als internationales UVP-Verfahren geführt wird. Die österreichische Seite war trotzdem über alle Schritte des UVP-Verfahrens unterrichtet und hatte die Möglichkeit, sich in den einzelnen Verfahrensabschnitten zu äußern.

Herr Firbas hat nach den im Feststellungsverfahren vorgebrachten Einwänden Österreichs gefragt und deren deutsche Übersetzung.

Durch einen Mitarbeiter des Umweltministeriums wurden die Auflagen lt. Gesetz 100/2001 klargestellt und es erfolgte eine Präzisierung für die Behandlung der Einwände Österreich.

Ferner hat Herr Firbas Fragen in Verbindung mit dem Feststellungsverfahren lt. §7 Gesetz Nr. 100/2001 gestellt.

Der Autor der UVP- Dokumentation, Herr Sikula, beantwortete die Frage nach der Beilage des Abschlusses des Feststellungsverfahrens und die Stellungnahme der österreichischen Seite. Weiter folgte eine Präzisierung der vorgeschlagenen Straßenführung

im Rahmen der Raumplanung der betroffenen Gemeinden und höheren territorialen Gebietseinheiten.

Der Vertreter vom Bauamt Mikulov wies auf die Eintragung der vorgeschlagenen Trasse in den Raumplan Mikulovs hin und präziserte Raumpläne von anderen Gemeinden.

Im Laufe der Diskussion wurden durch Herrn Firbas Einwände betreffend das Baugesetz vorgebracht, die Raumplanung der Region Südmähren, das SEA – Verfahren und das Verhältnis zwischen SEA und EIA, die durch Vertreter Südmährens und des Umweltministeriums beantwortet wurden.

Herr Firbas stellte eine Frage nach Immissionsgrenzwerten, die der Autor der Dokumentation Herrn Sikula beantwortete. Präzisiert wurde die Einhaltung der Grenzwerte und deren Messung. Der Autor des Gutachtens hat danach auf die Existenz der Grenzwerte für Staubpartikel und deren Bewertung hingewiesen.

In ihrem Auftritt hat Frau Drapalova nach der Problematik des vorgeschlagenen Verkehrsaufkommens gefragt. Vorgebracht wurden auch Einwände im Hinblick auf die Teilnahme und Einwendungen der österreichischen Seite an der öffentlichen Erörterung. Sie hat auch die EIA und SEA- Verfahren für die Autobahn auf der österreichischen Seite angesprochen.

Das Umweltministerium stellte die UVP-Verfahren, die Abgabe einer Stellungnahme, die Festlegung der Bedingungen für die Umsetzung eines Vorhabens und die Beziehung des UVP-Ergebnisses zu Genehmigungsverfahren klar.

In Reaktion auf die Einwände von Frau Drapalova hat der Autor der Dokumentation, Herr Sikula, Projektlösungen für Lärmschutzmaßnahmen einschließlich zusätzlicher Maßnahmen beschrieben. Der Autor des Gutachtens, Herr Ludvik, hat als Ergänzung einige Punkte in bezug auf die Erstellung einer Lärm- und Streuungsstudie sowie Überschreitung von Lärmgrenzwerten angesprochen. Abschließend hat er die Problematik der Lärmmessung in der Gemeinde Bavory und Implementierung von Lärmschutzmaßnahmen erwähnt.

Frau Rigasova stellte eine Frage nach vorausgesetztem Lärm- und Immissionspegel.

Der Autor der Dokumentation Herr Sikula hat den Entwurf der Lärmschutzmaßnahmen an den Orten, wo Überschreitungen der Grenzwerte zu erwarten sind, präzisiert. Er fügte hinzu, dass hinsichtlich der Lage Mikulovs diese Maßnahmen nicht allzu sichtbar sein werden. Ferner hat er Typen von Lärmschutzwänden angesprochen, die im Hinblick auf das historische Stadtbild installiert werden müssten.

Zu der Optik der Lärmschutzwände hat der Autor des Gutachtens, Herr Ludvik, hinzugefügt, dass die Wände lediglich von einigen Stellen sichtbar sein werden und deren optische Wirkung im Gutachten berücksichtigt wurde. Einzelheiten sind in weiteren Verfahren festzulegen.

Herr Kadlec aus Bavory hat in seiner Wortmeldung bekannt gegeben, dass er mit den Lärmschutzmaßnahmen in Mikulov nicht einverstanden ist.

Zu dem Einwand hat der Autor der Dokumentation Herr Sikula den Entwurf der Lärmschutzwand in einer Breite von 500 m definiert.

Durch Herrn Smiacka aus Mikulov wurde auf das bestehende Verkehrsaufkommen und die damit zusammenhängende Lärmbelastung hingewiesen.

Frau Rigasova hat einen Einwand in bezug auf die Straßenanbindung vorgebracht. Ihrer Meinung nach geht der Entwurf gegen das Interesse der Stadt.

Durch Frau Drapalova wurde der hohe Lärmpegel in der Nähe der D1 kritisiert. Sie war der Meinung, dass der Lärmschutz hier noch nicht umgesetzt wurde.

Der Autor des Gutachtens, Herr Ludvik, wies auf das Vielfache der Autos auf der D1, im Vergleich zu dem Verkehrsaufkommen bei dem vorgesehenen Vorhaben hin.

Herr Prochazka von der Direktion für Straßenbau hat auf das Gesetz über die Lärmaltlasten hingewiesen. Der Lärmschutz ist allerdings entsprechend den finanziellen Möglichkeiten zu behandeln.

Auf die Frage von Herrn Kriz nach den Kosten für die vorgesehene Straße hat Herr Prochazka die Kosten auf 5 bis 10 Mrd. Kronen eingeschätzt.

Im Laufe der Diskussion wurde der weitere Ablauf des UVP-Verfahrens abgeklärt.

Zum Abschluss der öffentlichen Erörterung hat Herr Hora die anwesenden Teilnehmer mit weiteren Schritten des UVP-Verfahrens vertraut gemacht, die unmittelbar nach Beendigung der Erörterung lt. Gesetz 100/2001h folgen werden. Ferner wurde festgestellt, dass die Umweltauswirkungen unter allen Blickwinkeln ausdiskutiert wurden.

III. ABSCHLUSS

Die Umweltauswirkungen des Vorhabens „Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“ wurden unter allen wichtigen Blickwinkeln ausdiskutiert.

Die eigentlichen Bedingungen werden in der Stellungnahme des Umweltministeriums zu der UVP im Hinblick auf die Umsetzung des Vorhabens „Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“ definiert werden, die aufgrund der Dokumentation, des Gutachtens, der öffentlichen Erörterung und der eingelangten Standpunkte lt. § 10 Gesetz Nr. 100/2001 erstellt wird.

Als beauftragte Person stelle ich fest, dass alle gesetzlichen Bestimmungen für die öffentliche Erörterung und die Dokumentation im Hinblick auf das Vorhaben „Schnellstraße R52 Pohořelice – Mikulov (Drasenhofen)“ lt. UVP-Gesetz 100/2001, über die Änderung einiger zusammenhängender Gesetze (UVP-Gesetz) und über § 4 Verordnung 457/2001, über fachliche Befähigung und Änderung einiger mit UVP in Zusammenhang stehender Fragen, erfüllt wurden.

Ing. Jan Hora
Beauftragt mit der Leitung
der öffentlichen Erörterung

Verteiler zu GZ 3493/OPVI/05

Betroffene Länder und Gemeinden:

Region Südmähren

Hauptmann

Žerotínovo náměstí 3/5

601 82 Brno

Gemeinde Bavory

Bürgermeister

Bavory 9

692 01 p. Mikulov

Gemeinde Brod nad Dyjí

Bürgermeister

Brod nad Dyjí 49

690 02 Brod nad Dyjí

Gemeinde Březí

Bürgermeister

Březí 113

691 81 Březí

Gemeinde Dobré Pole

Bürgermeister

Dobré Pole č. 1

691 81 p. Březí

Gemeinde Dolní Dunajovice

Bürgermeister

Zahradní 613

691 85 Dolní Dunajovice

Gemeinde Drnholec

Bürgermeister

Tovární 185

691 83 Drnholec

Gemeinde Horní Věstonice

Bürgermeister

Horní Věstonice 131

690 02 p. Břeclav

Město Mikulov

Bürgermeister

Náměstí 1

692 20 Mikulov

Gemeinde Novosedly

Bürgermeister
Novosedly 97
691 82 Novosedly

Gemeinde Pasohlávky

Bürgermeister
Pasohlávky čp. 1
691 22 Pasohlávky

Gemeinde Perná

Bürgermeister
Perná 142
691 86 Perná

Stadt Pohořelice

Bürgermeister
Brněnská 2
691 23 Pohořelice

Gemeinde Vlasatice

Bürgermeister
Vlasatice 149
691 30 Vlasatice

Betroffene Ämter:**Regionalamt Südmähren**

Žerotínovo náměstí 3/5
601 82 Brno

Stadtamt Mikulov

Náměstí 1
692 20 Mikulov

Stadtamt Pohořelice

Brněnská 2
691 23 Pohořelice

Verwaltung Naturschutzgebiet Pálava

Náměstí 32
692 01 Mikulov

**Hygiene-Inspektion Südmähren
mit Sitz in Brünn**

Kabátníkova 10
602 00 Brno

Tschechische Umweltinspektion

OI Brno

Lieberzeitova 14
614 00 Brno

Gesundheitsministerium

Palackého nám. 4
128 01 Praha 2

Landwirtschaftsministerium

Těšnov 17
117 05 Praha 1

Abt. Umwelt:

Bereich Umwelt Landschaft und Wald
Bereich Naturschutz
Bereich Gewässerschutz

Projektwerber:

Straßenbaudirektion ČR

Bereich **Bau Brno**
Šumavská 33
612 54 Brno

Autor der Dokumentation:

Mgr. Tomáš Šikula

HBH Projekt GmbH
Kabátníkova 5
602 00 Brno

Gutachter:

RNDr. Vladimír Ludvík

EKOTEAM
Veverkova 1343
500 02 Hradec Králové

Autor der Studie:

RNDr. Oldřich Bušek

Pod Jelením skokem 5
360 01 Karlovy Vary

Zur Kenntnis:

MŽP OVSS VII

Mezírka 1
602 00 Brno

Tschechische Umweltinspektion

Na břehu 267

190 00 Praha 9 – Vysočany

**Hygiene-Inspektion Südmähren
mit Sitz in Brünn – Büro Břeclav**

Sovadinova 12

690 85 Břeclav

Verkehrsministerium

P.O.Box 9

nábřeží Ludvíka Svobody 12/1222

110 15 Praha 1

**Federal Ministry of Agriculture, Forestry,
Environment and Water Management**

Ms. Waltraud Petek

Stubenbastei 5

A-1010 Wien

Austria